

80. Jahresversammlung in Kreuzlingen

Autor(en): **Greyerz, T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **64-65 (1928)**

Heft 64-65

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

80. Jahresversammlung in Kreuzlingen.

10. Oktober 1927.

Der Präsident, Regierungsrat Dr. Leutenegger, eröffnete vor etwa 70 Zuhörern die Versammlung mit einem Begrüßungswort, in dem er mitteilte, daß sich der Historische Verein zum 6. Mal in Kreuzlingen versammle. Er erinnerte an die Tagung von 1882, an der Dr. J. Meyer über den kürzlich verstorbenen thurgauischen Historiker J. A. Pupikofer sprach, und an die letzte von 1909, an welcher derselbe Redner Salomon Fehr von Frauenfeld zum Gegenstand eines Vortrags machte. Der Präsident verzichtete wegen der kurzen Zeit auf eine Einführung in die Geschichte des Tagungsortes und erteilte gleich dem Referenten das Wort für einen Vortrag.

Herr Dr. Leo Kern, Bibliothekar in Biel, ein junger Thurgauer Gelehrter, sprach über die Legende der Ida von Toggenburg in Wahrheit und Dichtung in längerem Vortrage. Da die Arbeit in erweiterter Form in diesem Heft der „Beiträge“ erscheint, so kann hier auf eine genauere Wiedergabe der Ausführungen des Herrn Referenten verzichtet werden. Eine Diskussion fand nach der mit großer Aufmerksamkeit angehörten Darlegung nicht statt; auf Wunsch eines Mitgliedes gab der Vortragende eine Darstellung der Idalegende, wie sie die volkstümliche Überlieferung auf unsere Zeit gebracht hat, was gewiß vielen Zuhörern willkommen war. An der Versammlung war auch Herr Professor A. Büchi von Freiburg i. Ue. anwesend, unter dessen Leitung Herr Dr. Kern seine Dissertation ausgearbeitet hatte und den der Präsident in seiner Einführung besonders begrüßte.

In demselben Saale fand nach einer kurzen Pause nach 1 Uhr das Mittagessen statt, das leider nur kurze Zeit zu persönlichem Verkehr der Mitglieder übrig ließ. Während des Essens wurden die Vereinsgeschäfte in aller Kürze erledigt. Herr Professor Büeler erstattete in Vertretung des Präsidenten den Jahresbericht. Er wies darauf hin, daß der Verein im vergangenen Jahre direkt nicht viel von sich habe hören lassen, daß aber der Schluß falsch wäre, es würde in historischer Forschung im Kanton nichts geleistet. Das Gegenteil ist der Fall: mehrere Mitglieder des Vorstandes, die Herren Dr. Leisi, Herdi und Scheiwiler, bearbeiteten die auf den Thurgau bezüglichen Artikel des historisch-biographischen Lexikons der Schweiz, dessen 4. Band jetzt beendet ist. Durch ihre Arbeit erhält namentlich die Lokalgeschichte einen soliden Anhaltspunkt und man wird in Zukunft ohne

Schwierigkeit über alle wichtigeren Ortschaften, Burgen, Geschlechter und Persönlichkeiten der thurgauischen Geschichte in diesem Lexikon Aufschluß finden. Daneben sind mehrere größere historische Arbeiten über einzelne Ortschaften im Entstehen begriffen: von Herrn Pfarrer Michel in Märstetten wird nächstens eine Geschichte der Landschaft Egnach die Presse verlassen; Herr Lehrer Stutz in Arbon arbeitet an einer Geschichte von Mählingen; auch eine solche von Mammern ist zu erwarten. Herr Büeler sammelt zusammen mit Herrn Rickenmann die thurgauischen Familien- und Gemeindewappen als Vorbereitung zu einem thurgauischen Wappenbuch (Ortschaften). Das Urkundenbuch, das einige Stofung erfahren hat, wird wieder fortgesetzt durch Zusammenwirken der besonderen Kommission mit Herrn Alt-Archivar Schaltegger.

Noch während des Mittagessens erfreute Herr Redaktor Burkhart die Versammlung mit der Mitteilung, daß im Auftrage der Kirchenvorsteherschaft Kreuzlingen jeder Teilnehmer an der Tagung ein Exemplar von Leuteneggers Geschichte der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Kreuzlingen zum Geschenk erhalten, wovon alle, die das Werk noch nicht besitzen, Gebrauch machen möchten. Der Präsident und Verfasser des Werkes verdankte in launiger Weise das Geschenk im Namen der Mitglieder.

Hierauf legte der Kassier, Herr Dr. Herdi, die Rechnung des vergangenen Vereinsjahres in ihren Hauptposten vor. Sie ergibt auf Ende 1926 bei Fr. 5960. 15 Einnahmen und Fr. 3464. 75 Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 2501. 40.

Die Rechnung wird, gestützt auf den Bericht der Revisoren, Herren Dr. Halter und B. Schilt, unter bester Verdankung genehmigt.

Nunmehr war es Zeit zum Aufbruch nach dem nahen Konstanz, das uns gegen Vorweisung der Einladungskarten seine Grenzen öffnete. Unser Besuch galt wie bei der letzten Kreuzlinger Tagung dem berühmten Rosgartenmuseum, in dem sich die Geschichte nicht nur der Stadt Konstanz, sondern der ganzen Umgebung, also auch des Thurgaus, von den ältesten Zeiten bis nahe an die Gegenwart heran widerspiegelt in einer besonders reichhaltigen und bedeutenden Sammlung, die zu einem guten Teil dem Eifer und der Umsicht der Familie Leiner in Konstanz während dreier Lebensalter zu verdanken ist. Der jüngste dieser Sammler, Herr Apotheker Dr. Leiner, hatte die Liebenswürdigkeit, in raschem Gang die Schweizer Gäste durch die zahlreichen Räume zu führen, wobei er in geistreicher Weise auf das Wesentliche hinwies und die kulturelle Bedeutung von Konstanz, sowie dessen enge Beziehungen zur Schweiz in helle Beleuchtung zu stellen wußte. Unwillkürlich erwachte da der Wunsch, es möchte dem mit der Geschichte seiner Vaterstadt so innig vertrauten Forscher vergönnt sein, in einem ausführlichen Werk deren Entwicklung darzustellen. Eine solche Kulturgeschichte der alten Haupt-

stadt des Thurgaus, die leider in kritischer Zeit immer wieder den Anschluß an die Schweiz verpaßt hat, fände gewiß auch bei uns viele freudige Leser. Der Schriftführer dankte dem lebenswürdigen Cicerone seine prächtigen Erläuterungen, die wegen vorgerückter Dunkelheit leider nicht länger dauern konnten; dann gingen die Besucher auseinander, die einen zu einem kurzen Rundgang durch die Stadt, der sie auch in das kürzlich hergestellte Münster und in andere Kirchen der Stadt führte, die andern zu einem gemütlichen Abendsitz in einer Zunftstube oder sonst einem Lokal auf Konstanzer oder Schweizerboden, bis die Züge die Teilnehmer wieder in verschiedener Richtung nach Hause führten.

Der Schriftführer: **Th. Grenerz.**